UNIVERSITÄT PASSAU

Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät



Wissenschaftliches Arbeiten im Fach Geographie

Ein Leitfaden für Haus- und Abschlussarbeiten

GEOGRAPHIE

Stand: Oktober 2025

INHALT

EINSTIEG

1 WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN 3

1.1 Schriftliche Arbeiten im Studium 3
1.2 Wissenschaftlich Schreiben 3
1.3 Fragestellung im Fokus 3
1.4 Wissenschaftliche Quellen 3
1.5 Grundlegendes zum Zitieren 4
1.6 Rechtzeitig beginnen 5
1.7 Literaturrecherche 5

VORGABEN

2 WAS MACHT EINE GUTE WISSENSCHAFTLICHE HAUSARBEIT AUS? 6

2.1 Aufbau der Arbeit 6
2.2 Der Argumentationsgang 6
2.3 Überzeugende Quellen 7
2.4 Grundlegendes zum Zitieren 8
2.5 Umgang mit KI 8
2.6 Spannende & koharente „Erzählung“ 8
2.7 Einheitliche äußere Form 8
2.8 Titelblatt 9
2.9 Einhaltung der Standards des Fachs 9

STANDARDS IM FACH GEOGRAPHIE 10

A Äußere Form 10
B Literaturverzeichnis 13
C Sonstige Standards 15

TIPPS

3 ALLGEMEINE HINWEISE 16

3.1 Aufbau von schriftlichen Arbeiten (Humangeographie) 16
3.2 Aufbau von schriftlichen Arbeiten (Physische Geographie) 18
3.3 Ablauf des Arbeitsprozess 19
3.4 Konzeption der Gliederung 19

4 TIPPS AN DER UNIVERSITÄT 20

4.1 Tipps zur Literaturrecherche 20
4.2 Universitätsbibliothek Passau 20
4.3 Arbeitserleichterungen am PC 21
4.4 Software zur Literaturverwaltung 21

5 TIPPS AUS DOZENTENSICHT 22

5.1 Ein gelungenes Werk 22
5.2 Rücksprache nehmen 22

6 LITERATUREMPFEHLUNGEN 22

6.1 Wissenschaftliches Arbeiten 22
6.2 Basisliteratur für geographische Arbeiten . 22

7 BEISPIEL: HAUSARBEIT 23

Der Leitfaden bietet einen kompakten Überblick mit hilfreichen Tipps und Anregungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die speziell für Hausarbeiten im Fach Geographie an der Universität Passau relevant sind. Der Reader ist als erster Einstieg ins wissenschaftliche Arbeiten gedacht. Um die Zusammenstellung bewusst knapp zu halten und die Eigenkompetenz zu fördern, wird auf ausführliche Erklärungen verzichtet. Stattdessen werden gezielte Suchvorschläge für die eigene Recherche und Tipps zum Weiterlesen gegeben.

1 WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

1.1 SCHRIFTLICHE ARBEITEN IM STUDIUM

- **Grundsätzliches Ziel von Hausarbeiten:** Lernen, eine wissenschaftliche Fragestellung eigenständig zu bearbeiten.

Wissenschaftliche Hausarbeiten im Studium dienen nicht nur dazu, vorhandenes Wissen zusammenzufassen, sondern vor allem dazu, ein Thema kritisch zu durchdringen und eigenständig zu bearbeiten. Ziel ist es, den bestehenden Forschungsstand zu reflektieren, neue Perspektiven zu entwickeln oder bekannte Inhalte in einer besonders klaren, strukturierten und gut begründeten Form darzustellen. Auch wenn Hausarbeiten in der Regel keine bahnbrechenden wissenschaftlichen Erkenntnisse hervorbringen, leisten sie dennoch einen Beitrag, indem sie die Fähigkeit fördern, komplexe Sachverhalte systematisch zu analysieren, Argumente schlüssig aufzubauen und wissenschaftliche Methoden korrekt anzuwenden. Diese Kompetenzen sind zentral für das gesamte Studium und bereiten auf umfangreichere wissenschaftliche Arbeiten wie Bachelor-, Master- oder Doktorarbeiten vor, bei denen der Anspruch an inhaltliche Tiefe und Originalität deutlich steigt.

1.2 WISSENSCHAFTLICH SCHREIBEN

- **Wissenschaftlich schreiben ist keine Kunst, sondern ein Handwerk.**



Es kann helfen, sich das wissenschaftliche Schreiben als Handwerk vorzustellen: Jedes Handwerk besteht aus Wissen und Übung. Auch talentierte Bäcker*innen müssen erst einmal lernen, wie ein Kuchen gelingt. Dazu müssen sie einerseits die Grundlagen kennen (z. B. die richtige Temperatur, Form etc.), andererseits den Vorgang mehrmals durchgeführt haben, bevor er ihn souverän beherrscht. Vergleichbar ist es beim wissenschaftlichen Schreiben, das nach ebenso klaren Zielsetzungen erfolgt – und nur durch wiederholtes Praktizieren tritt Routine ein.

Der wissenschaftliche Schreibprozess ist zudem durch ständige Kontrolle durch Korrekturlesen gekennzeichnet – und im Gegensatz zum Kuchen, den man entsorgen muss, wenn er verkohlt ist, kann man sich jederzeit einen Überblick über die Qualität des verfassten Textes verschaffen. Eine großzügige Zeitplanung für das Erstellen des Textes ist daher unabdingbar!

1.3 FRAGESTELLUNG IM FOKUS



- **Wissenschaftliche Fragestellung:** Jede wissenschaftliche Arbeit unterliegt einer konkreten Forschungsfrage.
- *Die Forschungsfrage konkretisiert und strukturiert die gesamte Arbeit, gibt also den „roten Faden" vor. Sie hilft beim Schreiben dabei, sich auf einen spezifischen Aspekt zu fokussieren.*

Beispiel: Vorgegebenes Thema lautet „Stadtentwicklung in Lateinamerika". → Mögliche Fragestellung: *Inwiefern sind lateinamerikanische Städte neoliberalen Entwicklungen ausgesetzt?*

- Die Fragestellung muss in der *Einleitung hergeleitet und klar benannt* werden.
- Sie bildet die Grundlage für den *theoretischen Rahmen* sowie die in der Arbeit aufgebaute *Argumentationskette* und findet im *Fazit* eine Beantwortung.

Recherche: Fragestellung entwickeln

1.4 WISSENSCHAFTLICHE QUELLEN

Monographie

- Einzelwerk (= Buch), das von einem bzw. mehreren Autor*innen verfasst wurde.

Sammelband

- Zusammenstellung aus verschiedenen, voneinander unabhängigen Beiträgen zu einem Oberthema. Dabei unterscheidet man zwischen den Herausgeber*innen des Bandes und den Autor*innen der einzelnen Artikel. Herausgeber*innen können jedoch ebenfalls

als Autor*innen mit einem Beitrag im Sammelband vertreten sein.

Zeitschriftenartikel

- Fachzeitschriften sind i. d. R. auf dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung und weisen besonders hohe Qualitätsstandards auf.

→ *Wissenschaftliche Fachzeitschriften* stellen daher eine *besonders wichtige Quelle* für wissenschaftliche Arbeiten dar!

- → Sich frühzeitig einen Überblick über die wichtigsten Fachzeitschriften zu verschaffen – auch in englischer Sprache – kann für den Erfolg entscheidend sein.

1.5 GRUNDLEGENDES ZUM ZITIEREN

Übernommene Argumentationen und alle Tatsachenbehauptungen, die nicht zur Allgemeinbildung zählen und die nicht direkt im Text hergeleitet oder erläutert werden, müssen mit einer Quellenangabe versehen werden. Diese Verweise auf fremdes Gedankengut dienen in erster Linie der Nachprüfbarkeit und schützen die Autor*innen vor dem Vorwurf des Plagiats. Die Quellenangabe erfolgt im Fließtext mit einem Kurzbeleg.

Beispiel:

(MÜLLER 2025: 43)

Autor

Jahr der Erscheinung

Seitenangabe des Inhalts (bei wörtlichen Zitaten oder Paraphrasen)

Es wird unterschieden zwischen

- **inhaltlichem Zitieren (= Paraphrasieren)**
  - Zusammenfassen in eigenen Worten
  - Beispiel: MÜLLER (2025: 43) spricht von mehreren Optionen.
- **wortwörtlichem Zitieren**
  - Exakte Übernahme von Textstellen
  - Beispiel: „Es gibt mehrere Optionen“ (MÜLLER 2025: 43).
  - Anführungszeichen im Zitat werden folgendermaßen wiedergegeben: „… ‚…‘ …“

Auftreten von Literaturangaben

- **Im Text**
  - Quellenverweise für die Erwähnung jedes fremden Gedankens (Fakten, Thesen, Theorien, Wortzitate)
  - MUSTERMANN (2025) spricht von einem idealtypischen Aufbau des Vulkantyps.
- **Bei Darstellungen**
  - Jegliche Verwendung eines Bildes, einer Grafik, Abbildung, Tabelle oder statistischen Darstellung *benötigt stets einen Titel sowie eine Quellenangabe*. Gerade der Titel bei Darstellungen und Tabellen wird häufig vergessen.



Abb. 1: Baumart X (nach MÜLLER 2025)

- **Im Literaturverzeichnis**
  - Jede im Text verwendete Quelle wird im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit alphabetisch geordnet aufgeführt.

Genauere Hinweise zum Zitieren
siehe rotes Merkblatt bei

➔ B Zitationsverfahren
➔ D Sonstige Standards

1.6 RECHTZEITIG BEGINNEN

„Es ist ja noch viel Zeit!“



So banal es klingt: Eine *frühzeitige Auseinandersetzung mit der Thematik* und *frühzeitiges Beginnen* sind wesentlichste Faktoren für eine gelungene schriftliche Arbeit. Teilweise wird der *Aufwand des Schreibprozesses* erheblich unterschätzt. So steht häufig auf einmal bereits der Abgabetermin an, der bei der Übernahme des Themas noch weit weg erschienen ist.

Bei der *Zeitplanung* zu beachten ist, dass der Schreibprozess nicht ausschließlich die Ausformulierung des Textes umfasst, sondern bereits die (zumeist zeitaufwändige) Recherche zur Eingrenzung des Themas und Formulierung der Fragestellung/These.

Weiterhin beeinflussen andere Faktoren (z. B. andere Verpflichtungen im Rahmen des Studiums, Arbeit, Freizeit, unerwartete Ereignisse) den studentischen Alltag. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit der Thematik sowie Erstellung eines Zeitplans für das gesamte Semester ist daher dringend zu empfehlen.

1.7 LITERATURRECHERCHE

„Literatur brauch ich nicht viel – das schreib ich eben schnell runter.“

Die Qualität der verwendeten Literatur ist essenziell für die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit:

Wenn die Literaturbasis nicht aktuell und thematisch einschlägig ist, mindert das die Qualität der verfassten Arbeit deutlich.

Ebenso spiegelt die vorgelegte Auswahl der verwendeten Literatur die Fähigkeit der Autor*innen wider, sich innerhalb eines gegebenen Zeitraumes einen Überblick über den aktuellen Wissensstand zu einem Thema zu verschaffen.



2 WAS MACHT EINE GUTE WISSENSCHAFTLICHE HAUSARBEIT AUS?

Beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit finden folgende Aspekte Berücksichtigung:

- **Forschungsleitende Fragestellung**
- **Wissenschaftliche Argumentation**
- **Qualitativ hochwertige Quellen**
- **Theoretischer Rahmen**
- **Stringente Umsetzung Zitiervorgaben**
- **Einheitliche äußere Form**
- **Titelblatt mit vollständigen Angaben**
- **Einhaltung der Standards des Fachbereichs (ggf. in Absprache mit dem jeweiligen Dozenten)**

2.1 AUFBAU DER ARBEIT

✓ ***Die Arbeit verfolgt eine konkrete Zielsetzung (Fragestellung!), die sich als roter Faden durch den gesamten Text zieht.***

Das heißt: Von Beginn bis zum Schluss ist für die Leser*innen ersichtlich, welcher inhaltlichen Struktur der Text folgt und welche Zielsetzung er hat.



Wie schafft man einen roten Faden?

- Fokus auf die Forschungsfrage: Was untersucht meine Arbeit? Welche Aspekte sind relevant?
  → siehe 1.3 Fragestellung
- Sinnvolle Ordnung aller inhaltlichen Aspekte
  → Gliederung
  → siehe 3.4 Konzeption der Gliederung
- *Eine gelungene Gliederung ist für einen durchgängigen roten Faden (=Struktur) entscheidend.*

Von der Gliederung zum Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis (= Gliederung mit Seitenzahlen) gliedert die fertige Arbeit.

- **Wichtig dabei:** Saubere und übersichtliche Darstellung, siehe Beispiel im roten Merkblatt bei A Äußere Form
- **Die „Platzhalter" *Einleitung*, *Hauptteil* und *Schluss* müssen hierbei durch – vor allem in der Humangeographie – „selbstredende" Kapitelüberschriften ersetzt werden** (z. B. statt „Einleitung" zum Bsp.: „Einleitung: Wetter und Klima")

2.2 DER ARGUMENTATIONSGANG

✓ ***Der Text ist gezielt auf die Beantwortung der Forschungsfrage ausgerichtet. Alle Aussagen sind durch stichhaltige Belege abgedeckt.***

Das heißt: Relevante Aspekte sollten direkt und ohne Umschweife thematisiert werden. Schreiben Sie nicht um den heißen Brei herum! Jede Aussage ist dabei logisch zu begründen oder mit geeigneten Quellen zu belegen.



Tipps zum wissenschaftlichen Schreibstil

- *Aussagen zurückhaltend formulieren.* Beispiel: *„Es gibt keine Kiefern in der Südhemisphäre"* → falsch, da Ausnahmen möglich!
  Besser: *„Kiefern sind nahezu ausschließlich nordhemisphärisch verbreitet."*
- *Bei ungewöhnlich erscheinenden oder sich widersprechender Fakten mehrere Quellen anführen und die Widersprüche thematisieren.*
- Fachbegriffe anhand mehrerer Ansätze unterschiedlicher Autor*innen erläutern
- Vermeidung…
  - irrelevanter Fakten
  - verschachtelter Satzstrukturen
  - inflationärer Verwendung von „sollen" und „können"
  - von Einseitigkeit durch Fokussierung auf wenige Quellen

Empfehlenswerter Tipp beim Schreiben:

🔍 *Recherche: „Zehn Stilregeln für wissenschaftliche Texte" von Theo Stemmler (2013)*
→ Bietet einen Überblick über den Stil guter wissenschaftlicher Texte. Tipp: Erstellen Sie eine Schreibprobe und prüfen Sie, ob der eigene Text diesem Stil entspricht; optimieren Sie ihn gegebenenfalls.

Weitere Literatur zur Vertiefung

📖 *Insbesondere Kapitel „Wie wird's griffig?" in: BAADE, J. et al. (2021⁴): Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie.*
→ Als E-Book über in der Uni-Bibliothek verfügbar.

2.3 ÜBERZEUGENDE QUELLEN

✓ ***Die Auswahl an verwendeter Literatur besticht durch überzeugende, seriöse Quellen und deckt den derzeitigen Forschungsstand des gewählten Schwerpunkts angemessen ab.***

Das heißt: Nicht zu schnell mit der Recherche zufrieden sein und nicht nur Bücher konsultieren.

Das heißt aber auch: Es gibt keinen „heiligen Dreiklang" aus Internet, Büchern und Zeitschriften → relevant ist primär, dass der aktuelle Forschungsstand *umfassend* (1) und mit *seriösen Quellen* (2) dargestellt wird.

Wann ist eine Quelle seriös?
Anforderungen an wissenschaftliche Quellen

- **Zitierfähigkeit**: Quelle mit identifizierbaren Autor*innen, öffentliche Zugänglichkeit
- **Zitierwürdigkeit**: Quelle erfüllt grundlegende wissenschaftliche Standards
- **Begutachtungsverfahren**: Die Quelle wurde einem Reviewprozess unterzogen

Indizien für Zitierwürdigkeit

- **Herkunft der Quelle**
  - Fachmagazin vs. Lifestyle-Magazin
  - Wissenschaftliche Affiliation der Autor*innen
- **Qualität der Quelle**
  - Korrekte wissenschaftliche Gestaltung, Orthographie/Grammatik
  - Wissenschaftliche Argumentation
  - Es wird zitiert
  - Renommierter Verlag/ Institution

Heuristiken („Daumenregeln") für die Auswahl überzeugender Quellen

- **Fachzeitschriften und Veröffentlichungen von Forschungseinrichtungen** – sehr verlässliche Quellen, uneingeschränkt zu verwenden!
- **„Publikationen in wissenschaftlichen Büchern und Fachzeitschriften sollten gegenüber reinen Internetquellen bevorzugt werden – unabhängig davon, ob sie in gedruckter oder digitaler Form vorliegen**. Entscheidend ist, dass sie in anerkannten wissenschaftlichen Verlagen erschienen sind. Derartige Publikationen genießen eine höhere wissenschaftliche Glaubwürdigkeit, da sie in der Regel einem strengen Begutachtungs- und Prüfungsprozess unterzogen werden. Je häufiger eine Information auffindbar, desto seriöser ist sie zumeist – dadurch auch *unseriöse Quellen* identifizierbar.
  - Als Indikator für Relevanz kann auch die Zitierhäufigkeit herangezogen werden. Die Zahl der Zitationen lässt sich z. B. mit *Google Scholar* ermitteln.

✓ ***„Graue Quellen" nur mit Vorsicht verwenden!***

Abgrenzung „graue" Literatur vs. Wissenschaftliche Quellen

„Graue Literatur" bezeichnet schriftliche oder digitale Veröffentlichungen, die nicht über den klassischen Buch- oder Zeitschriftenhandel erscheinen und oft nicht von kommerziellen Verlagen herausgegeben werden. Diese Quellen genügen wissenschaftlichen Ansprüchen oft nicht und sind damit nur bedingt zitierwürdig.



Wissenschaftliche Quellen

- Fachzeitschriften (auch online)
  - *Geographische Zeitschriften*
- Bücher aus Wissenschaftsverlagen
  z. B. Elsevier, Springer, UTB, De Gruyter etc.
- Beiträge in wissenschaftlichen Sammelbänden
- Behördliche Veröffentlichungen und Statistiken



Nicht-wissenschaftliche Fachliteratur

- Zeitschriften / Webseiten für bestimmtes Fachpublikum
  z. B. Zeitschrift iz3W, IT-Magazine
- Veröffentlichungen und Webseiten von fachlich nahen Verbänden und NGOs
  z. B. Greenpeace, WWF, Wirtschaftsverb. etc.
- …

Allgemeine Publikumsliteratur

- Zeitungen, Nachrichtenmagazine und Online-Magazine
  z. B. Zeit Online, FAZ, Spiegel, PNP etc.
- Webseiten von Organisationen, Unternehmen, Privatleuten
- …

→ *Jeweilige Quelle vorher auf Verwendbarkeit und ggf. Zitierwürdigkeit prüfen!*



I. d. R. nur als Forschungsgegenstand geeignet, nur unter bestimmten Voraussetzungen zitierfähig:
z. B. Wikipedia, Blogs, Internetforen, Flyer, Schulbücher

Wann ist „graue Literatur“ zitierfähig?

- Wenn sie selbst *Forschungsgegenstand* ist.
  - Beispiel 1: *Wie wird Migration in deutschsprachigen Printmedien bildlich dargestellt?*
    → Bildanalyse von Abbildungen zum Thema Migration in Tages- und Wochenzeitungen etc.
  - Beispiel 2: Image von Berlin in Reiseführern → Bild- und Inhaltsanalyse von Reiseführern

Ist meine vorliegende Quelle geeignet?
Hierbei zu empfehlen: 🔍 Recherche: „Leitfaden für wissenschaftliche Recherchen“ Freie Universität Berlin
→ Verständliche Erläuterung der Verwendbarkeit unterschiedlicher Textarten.

Wie finde ich gute Quellen?
→ Siehe 4.1 Tipps zur Literaturrecherche
→ Siehe 3.2 Beispiel für Umgang mit „grauen“ Quellen in der Praxis

2.4 GRUNDLEGENDES ZUM ZITIEREN

✓ ***Alle fremden Gedanken sind mit Quellenangaben versehen – nach den Vorgaben des Fachs.***

Das heißt: Für jeden fremden Gedanken – das heißt für jede übernommene Information wie Fakten, statistische Angaben, Theorien, Modelle – muss die entsprechende Quelle angegeben werden.

Achtung: Übernahme fremder Gedanken ohne Quellenangabe→ Plagiat!

Korrektes Zitieren
→ Allgemeine Übersicht siehe 1.5 Grundlegendes zum Zitieren
Genauere Zitiervorgaben des Fachs (!) →Siehe rotes Merkblatt: B Zitationsverfahren

2.5 UMGANG MIT KI

☠ **Vorsicht bei der KI-Nutzung!**

Einsatz von KI: KI-Tools (wie ChatGPT, Perplexity etc.) können unter Vorbehalt genutzt werden. Die Tools können bei der Textstrukturierung, Datenanalyse oder der Rechtschreibprüfung durchaus hilfreich sein. **Allerdings:** Die KI darf lediglich unterstützend genutzt werden und niemals die eigene wissenschaftliche Leistung ersetzen. Der eigentliche Text einer Hausarbeit muss eigenständig verfasst werden! Ergebnisse aus KI-Anwendungen müssen stets kritisch geprüft und transparent dokumentiert werden**.** ***Die Verantwortung für Inhalte, Argumentation und Schlussfolgerungen der Arbeit liegt immer bei den Studierenden selbst!***

→ Siehe Transparenz im Umgang mit KI (S.16)

2.6 SPANNENDE & KOHÄRENTE „ERZÄHLUNG“

✓ ***Die Arbeit soll neue, relevante Aspekte aufzeigen und diese in ansprechender Form darstellen.***

Das heißt: Die Arbeit sollte – trotz sachlicher Ausdrucksweise – für die Leser*innen ansprechend gestaltet sein. Dabei kommt es darauf an, das Thema inhaltlich klar strukturiert und sprachlich verständlich zu präsentieren. Eine Visualisierung von Informationen durch Abbildungen, Tabellen oder andere grafische Darstellungen lockert den Text auf und erhöht die Anschaulichkeit. Wichtig ist jedoch, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Text und Visualisierung zu wahren und diese sinnvoll in den Text zu integrieren.
→ Geben Sie die Arbeit vor der Abgabe gerne mal Freunden oder Mitstudierenden zum Gegenlesen.

2.7 EINHEITLICHE ÄUßERE FORM

✓ ***Die Arbeit zeichnet sich durch ein einheitliches und professionelles Erscheinungsbild aus.***

Wichtigster Aspekt: *Einheitlichkeit!* Wenn einmal eine bestimmte Form gewählt wurde (in der Zitierweise, bei Überschriften, der Schriftart, Schriftgröße etc.), muss diese *zwingend durchgängig eingehalten* werden. Dies ist oberstes Gebot für die gesamte wissenschaftliche Arbeit!

Bedenken Sie, dass die Arbeit eine Art *Visitenkarte* darstellt, die Sie bei Ihren Dozent*innen abgeben.

Vertiefung: Vorgaben in der äußeren Form
→ Siehe rotes Merkblatt: A Äußere Form

2.8 TITELBLATT

- **Titelblatt setzt ersten Eindruck:** Hier sollte besonders Wert auf eine *ansprechende und fehlerfreie Gestaltung* gelegt werden. Achten Sie daher auf Vollständigkeit der Angaben ebenso wie auf die optische Gestaltung!
- **Grafische Elemente** (Bilder, Hervorhebungen, Farben etc.) *können* eingesetzt werden – ein optischer oder inhaltlicher Mehrwert vorausgesetzt. Eine wissenschaftliche Arbeit ist jedoch kein Kunstwerk, und die Seriosität muss auch beim Deckblatt im Vordergrund stehen! Um einen eleganten Eindruck zu schaffen, gilt dabei der Leitsatz *„weniger ist mehr“*.

Vertiefung und Beispiele für Deckblatt
→ Siehe rotes Merkblatt: A Äußere Form
→ Siehe 7 Beispiel: Hausarbeit

2.9 EINHALTUNG DER STANDARDS DES FACHS

Für die Standards im Fach siehe:
→ **Rotes Merkblatt** Standards im Fach Geographie Haus- und Abschlussarbeiten

STANDARDS IM FACH GEOGRAPHIE
HAUS- UND ABSCHLUSSARBEITEN

STAND: OKTOBER 2025

Das „rote Merkblatt“ gibt einen Überblick über die Standards des Fachs Geographie – diese gelten grundsätzlich für alle wissenschaftlichen Arbeiten im Fach.

A ÄUßERE FORM

FORM

- **Wichtigster Punkt:** *Einheitlichkeit* – wenn einmal eine Form in der Zitierweise oder Ausgestaltung gewählt wurde, muss diese an allen Stellen konsequent so angewandt werden.

UMFANG

- Siehe *Modulkatalog* und ggf. Rücksprache mit Dozent*innen halten

FORMALIA

- **Schriftbild und Layout**
  - Blocksatz mit automatischer Silbentrennung
  - Schriftart: *Arial 11 Pt oder Times New Roman 12 Pt*
  - Zeilenabstand: mehrfach *1,5*
  - Überschriften sollten durch vergrößerten Schriftgrad als solche erkennbar sein, jedoch nicht übertrieben groß
  - Seitenrand: *Standardeinstellung*
  - Hochformat
- **Seitenzahlen angeben**
  - *Achtung:* Römische Zahlen für Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und evtl. Tabellen-/Abbildungs-/Abkürzungsverzeichnis
  - Seite 1 beginnt erst ab dem Fließtext – ab dann erfolgt durchlaufende Nummerierung (inkl. Anhang, Literaturverzeichnis und Erklärung)

ABGABEFORM

- **Abgabe bei Hausarbeiten als Datei** ggf. ausgedruckt (Rücksprache halten)
- Genaue Form: Absprache mit den Dozent*innen
- **Abschlussarbeiten:** Geklebt/Hardcover, keine Spiralbindung

REDLICHKEITS-ERKLÄRUNG

- Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Arbeit von mir selbstständig verfasst wurde und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen benutzt wurden. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, sind in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Die Stellen der Arbeit, die unter dem Einsatz von generativer KI erstellt wurden, sind in jedem einzelnen Fall unter Angabe des verwendeten technischen Hilfsmittels dokumentiert. Diese Erklärung erstreckt sich auch auf etwa in der Arbeit enthaltene Zeichnungen, Kartenskizzen und bildliche Darstellungen.
Ort, Datum
[Unterschrift]

DECKBLATT

- Ansprechende Gestaltung erwünscht, insbesondere auf richtige Verhältnisse der Schriftgrößen sowie Zeilenabstände achten
- **Notwendige Angaben**
  - Hochschule
  - Lehrstuhl bzw. Professur
  - Bezeichnung der Veranstaltung
  - Laufendes Semester
  - Dozent*in
  - Art der Arbeit (Seminararbeit etc.)
  - Titel und ggf. Untertitel
  - Eigener Name und Vorname
  - Postadresse
  - E-Mail-Adresse
  - Studiengang
  - Aktuelles Fachsemester
  - Matrikelnummer
- **Beispiel (Skizze)**

Universität Passau
Professur für Geographie mit Schwerpunkt
Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Hauptseminar Geographien der Kolonialität
Sommersemester 2025
Dozent: Prof. Dr. Andreas Eberth

Nach der Entwicklungsforschung: Kritik, Transformation und alternative Perspektiven

von
Martina Mustermann
Musterstraße 1, 12345 Musterstadt
m.mustermann@email.de

Musterstudiengang
5. Fachsemester
Matrikelnr.: 12345

GLIEDERUNG

- Mehrere Varianten möglich – einheitliche Form wichtig!
- Mehrgliedrige Nummerierungen (z. B. 2.1) ohne Punkt am Ende
- Keine Mischung aus verschiedenen Gliederungstypen (Dezimalklassifikation, Buchstaben, römische Zahlen)
- **Beispiel nach Dezimalklassifikation (Humangeographie):**

1. Einleitung
2. Entwicklungsforschung: Historische Grundlagen und zentrale Ansätze
3. Krise und Kritik der Entwicklungsforschung
   - 3.1 Postkoloniale Perspektiven und Eurozentrismuskritik
   - 3.2 Grenzen der Wirksamkeit klassischer Entwicklungsansätze
4. Ansätze „nach der Entwicklungsforschung"
   - 4.1 Post-Development und Alternativen zum Entwicklungsparadigma
   - 4.2 Globale Transformationsansätze und neue Forschungsfelder
5. Fazit und Ausblick

Literatur

Zitationverfahren

ZITIEREN IM FLIEßTEXT

- **Grundsätzliche Form beim Zitieren**

  „…“ (MÜLLER 2025: 43).
  oder
  „…“ (MÜLLER 2025, 43).

  - Namen der Autor*innen einheitlich in Großbuchstaben (MÜLLER) oder Kapitälchen (Müller)
  - Dann: Leerzeichen und Jahreszahl
  - Dann: Doppelpunkt (Variante a) bzw. Komma (b) und Seitenangabe (ohne „S.“ vorangestellt)
  - Punkt *nach* den Klammern
- **Zitat referenziert mehrere Seiten der Literaturquelle**

  „…“ (MÜLLER 2025: 43f).
  „…“ (MÜLLER 2025: 43ff).

  - f für „Folgeseite“ und ff für „folgende Seiten“
- **Mehrere Autoren**

  „…“ (MÜLLER & MEIER 2025: 43).

  - Alternativ zu „&“ auch „/“ oder „;“ möglich
- **Ab drei Autoren nur ersten Namen und ein „et al.“** statt Nennung aller Autorennamen

  „…“ (MÜLLER et al. 2025: 43).

PARAPHRASIEREN

- **Paraphrasen (sinngemäße Zitate)**

  Beispiel 1: MÜLLER (2025: 43) spricht hierbei von Theorie A.
  Beispiel 2: Es gibt hierbei Theorie A (vgl. MÜLLER 2025: 43).

  - Bei Klammern immer mit „vgl.“ vorangestellt
- **Seitenangabe auch bei Paraphrasen**

VERÄNDERUNGEN IM ZITAT

- **Veränderungen bei wörtlichen Zitaten mit eckigen Klammern ([…]) kennzeichnen**

  z. B. Auslassungen: „Das Urteil […] war positiv.“
- **Bei offensichtlichen Fehlern im Zitat**, z. B. falsche/veraltete Rechtschreibung oder inhaltlich Fragwürdiges mit [sic!] kennzeichnen.

  „Die Lerer [sic!] machen es so.“

FREMDSPRACHIGE ZITATE

- **Fremdsprachige Zitate** werden im Original übernommen – bei längeren, nicht-englischsprachigen Zitaten sollte eine Übersetzung in der Fußnote erfolgen. (Bitte angeben: „übersetzt von …“)

FUßNOTEN

- Für Anmerkungen und Ergänzungen zum Text sind Fußnoten gestattet
- Quellenangaben erfolgen dagegen **ausschließlich direkt nach dem Zitat im Fließtext, nicht in einer Fußnote.**
- Ausnahme: Bei schriftlichen Arbeiten, die von Prof. Werner Gamerith betreut werden, soll über Fußnoten zitiert werden.

B LITERATURVERZEICHNIS

LITERATURVERZEICHNIS

- **WICHTIG: Bitte eine einheitliche Zitierweise verwenden** – die folgenden Ausführungen dienen lediglich als Beispiel; selbstverständlich können auch andere gängige Zitierstile (z. B. APA) gewählt werden.
- Alle Quellen in einem Literaturverzeichnis **alphabetisch aufgelistet**, keine Trennung nach Quellen-Typ (Internetquellen / Bücher / Zeitschriften)
- **Grundsätzliche Form**

  NAME, V. (Jahr): Titel. Ort.
  - Name wahlweise in Großbuchstaben, Kapitälchen oder normaler Schrift. Hier exemplarisch in Großschreibung
- **Mehrere Autoren:** Mit Semikolon getrennt, letzte Nennung mit & und abweichend mit vorangestelltem Vornamen

  MÜLLER, A.; MEIER, B. & C. HUBER
- **Auflage der Quelle** wird als Ziffer hochgestellt hinter Jahreszahl

  SCHULTZ, J. (2015²)
- **Sortierung** bei mehreren Werken eines gleichen Autors: Das ältere Werk zuerst, dann das jüngere
- **Wenn verfügbar: DOI** (Digital Object Identifier) angeben
- **Bei Zeitungsartikeln:** Tag der Veröffentlichung mitangeben
- **Unbekannter Autorenname / Erscheinungsjahr / Ort:** o. A. (ohne Autor) / o. J. (ohne Jahr) / o. O. (ohne Ort) schreiben

  o. A. (o. J.): Mustertitel. o. O.

BEISPIEL FÜR LITERATURVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis	Erklärung
AUFENVENNE, A.; HAASE C. & M. STEINBRINK (2023): The Gender Citation Gap in Human Geography: Indications from Germany, Austria, and Switzerland. In: *The Professional Geographer* 76(1), 48-60, DOI: 10.1080/00330124.2023.2242467.	Artikel aus einer Fachzeitschrift
EBERTH, A. (2019): Alltagskulturen in den Slums von Nairobi. Eine geographiedidaktische Studie zum kritisch-reflexiven Umgang mit Raumbildern. (Sozial- und Kulturgeographie 30). Bielefeld: transcript.	Monographie
Handelsblatt (2018): So kämpft Kalifornien gegen Trumps Klimapolitik, Handelsblatt, 11.09.2018. https://handelsblatt.com/23051354.html (27.08.2025).	Artikel der Tagespresse ohne Angabe der Autor*innen →, Datum des Erscheinens, URL und des Abrufs nennen
GAMERITH, W. (2011a): Der Süden der USA: Regionalisierung und Imagination. In: *Geographische Rundschau* 63 (10), 4–10.	Artikel aus einer Fachzeitschrift
GAMERITH, W. (2011b): The Emblematic South: Deutung der Geschichte des Südens der USA und ihre kulturgeographischen Repräsentationen. In: *Geographische Rundschau* 63 (10), 44–51.	2011a, 2011b, … bei mehreren Werken eines Autors aus dem gleichen Jahr
NARH, J.; WEHNER, S. & CB. SCHMITT (2025): "Odum will take forever to grow": The political ecology of agroforestry in Ghana. In: *Trees,*	Artikel aus einer Fachzeitschrift

Forests and People 19 (3), 1-10, DOI: 10.1080/00330124.2023.2242467.	
RAINER, G. (2022): Mehr-als-menschliche Politische Ökologien. In: STEINER C.; RAINER G., SCHRÖDER, V. & F. ZIRKL (Hrsg.): Mehr-als-menschliche Geographien. Schlüsselbegriffe und Basiskonzepte. Stuttgart: Steiner, 271-294.	Beitrag aus einem Sammelband
SCHEFFER, J. (2024): Mirrored Spaces. Digital Inequality in the Digital Age. Wiesbaden. https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/86137 (27.08.2025).	Monographie (online verfügbar)
VOSHAGE, I. & W. GAMERITH (2024): Postcolonial city walks in Germany at the nexus of activism, education, and tourism. In: *Zeitschrift für Tourismuswissenschaft* 16(2), 156-172. DOI: 10.1515/tw-2024-0003.	Artikel aus einer Fachzeitschrift

C SONSTIGE STANDARDS

ABBILDUNGEN UND TABELLEN

- Abbildungen und Tabellen werden jeweils fortlaufend nummeriert (Abb. 1 / Tab. 1)
- Die Beschriftung erfolgt direkt unter der Abbildung. Wenn die Abbildung aus einem anderen Werk übernommen wurde, Quelle angeben! z. B.:



Abb. 1: Baumart X mit besonders ausgeprägt dichter Baumkrone (MÜLLER 2025: 18).

Achtung: Jede Abbildung/Tabelle benötigt neben der Quellenangabe auch einen aussagekräftigen Titel.

- Bei Tabellen erfolgt die Beschriftung oberhalb der Tabelle
- Auf jede Abbildung / Tabelle / graphische Darstellung muss im Text referenziert werden (z. B. vgl. Abb. 1).
- Bei selbst erstellen Abbildungen / Tabellen / graphischen Darstellungen erfolgt der Zusatz „eigene Darstellung“, z. B.:
  Abb. 2: Baumart Y (eigene Darstellung) bzw. (eigene Darstellung nach MÜLLER 2025: 18)

VERZEICHNISSE

- Wenn *viele* Abbildungen, Abkürzungen oder Tabellen verwendet wurden, wird zu einer besseren Übersicht und zum leichteren Auffinden üblicherweise ein jeweiliges Verzeichnis für diese erstellt.
- Wenn *nur wenige* Abbildungen bzw. Abkürzungen verwendet wurden, die dadurch insgesamt gut zu überblicken sind, ist das Anlegen eines Verzeichnisses nicht notwendig.
- Im Verzeichnis erscheinen jedoch nur Angaben zu Nummer, Titel und Seitenzahl (keine Quellenangaben).

Abb. 1: Titel der Abbildung…….. S.23

ABKÜRZUNGEN

- Lange Namen z. B. von Institutionen oder Ämtern (z. B. WHO, BAMF, BMI) werden abgekürzt. Die Bezeichnung wird inklusive Abkürzung (Akronym) in Klammer bei erstmaliger Nennung ausgeschrieben, z. B.:
  Bundesministerium des Innern (BMI), anschließend nur noch mit Akronym genannt.
- Abkürzungen werden in einem Abkürzungsverzeichnis gelistet.
- Allgemein gängige Abkürzungen (z. B., d. h., usw., etc.) werden jedoch nicht im Abkürzungsverzeichnis geführt.

TRANSPARENZ IM UMGANG MIT KI (BEISPIEL)

Einsatzbereich	KI genutzt? (Ja/Nein)	Programme	Eigene Hinweise
Literaturrecherche			
Formulierung der Fragestellung			
Erstellung der Gliederung			
Generierung von Textbausteinen			
Verbesserung von Textbausteinen			
Erstellung einer Zusammenfassung			
Unterstützung beim Literaturverzeichnis			
Erstellung von Abbildungen/Tabellen			
Auswertung von Erhebungen			
Übersetzungen (allgemein und Textbausteine)			
Unterstützung beim Programmieren			
Datenübertragung/Transkription			

3 ALLGEMEINE HINWEISE

Die Anforderungen an den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit sind in unserem Fach etwas verschieden. Während in der *Humangeographie und Geographiedidaktik* stärker argumentativ-theoretische Strukturen bzw. didaktische Bezüge im Vordergrund stehen, folgen Arbeiten in der *Physischen Geographie* häufig einem naturwissenschaftlich-empirischen Aufbau mit klarer Gliederung in Methodik, Ergebnisse und Diskussion. Daher wird im Folgenden zwischen den Anforderungen in der Humangeographie (3.1) und der Physischen Geographie (3.2) unterschieden.

3.1 AUFBAU VON SCHRIFTLICHEN ARBEITEN (HUMANGEOGRAPHIE)

Einleitung – der Einstieg in das Thema

- ✓ *Einstieg in das Thema:* Liefert kurzen Überblick über das Thema
- ✓ Ggf. Herstellung eines aktuellen Bezugs
- ✓ Herleitung und Darstellung der Forschungsfrage
- ✓ Erläuterung des Aufbaus der Arbeit
- ✗ Inhalte, die in den Hauptteil gehören!

Hauptteil – inhaltliche Diskussion des Themas

- ✓ Problematisierung und Klärung der aufgeworfenen *Forschungsfrage* → Hieran orientiert sich die Arbeit und lässt einen logischen Aufbau erkennen (= roter Faden).
- ✓ Theoretisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Meinungen: Lehrmeinungen, Einwände, gegenteilige Auffassungen → Entwicklung eines Argumentationsgangs
- ✓ Wie Sie sich fragen, ob etwas in der Arbeit diskutiert werden muss, stellen Sie sich immer die Frage, ob Sie diese Information für die Beantwortung der Fragestellung oder als unverzichtbaren Kontext brauchen

Fazit / Schluss

- ✓ *Zusammenfassung der Ergebnisse* (Achtung – keine Zusammenfassung der Arbeit!)
- ✓ Aufgreifen der aufgeworfenen Fragen
- ✓ Ausblick und Nennung möglicher Desiderate
- ✗ Vertiefung neuer Inhalte, Fakten etc.

Zur Einleitung

Die Einleitung dient als *Hinführung zum Thema*. Die Leser*innen erhalten einen inhaltlichen und strukturellen Überblick über die nachfolgenden Ausführungen. Empfehlenswert ist es, einen kurzen *Ausblick* über den *Verlauf der Arbeit* zu geben. Definitionen wichtiger Begriffe, im Nachfolgenden untersuchte Fragen oder Diskussionsgegenstände, aktuelle Ereignisse mit Bezug auf das Thema u. v. m. *können* ebenso in der Einleitung behandelt werden. Zu beachten gilt, dass in der Einleitung keine Ergebnisse vorweggenommen werden.

Tipp: Die Einleitung hilft Ihnen, der Arbeit Struktur und einen roten Faden zu geben. Im Laufe des Schreibprozesses verlagern sich dann aber häufig inhaltliche Schwerpunkte. Die Einleitung sollte nach Beendigung der Arbeit jedenfalls nochmals auf inhaltliche Stimmigkeit überprüft werden – oft muss diese grundlegend überarbeitet werden.

Zum Hauptteil

Im Hauptteil der Arbeit erfolgt die *Problematisierung, Klärung und Hinterfragung* der in der Einleitung aufgeworfenen *Themenstellung (Forschungsfrage)*. Hier findet die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Meinungen statt (= theoretische Rahmung), ebenso werden Lehrmeinungen, Einwände, gegensätzliche Auffassungen und Untersuchungsergebnisse ausführlich ausgebreitet, untersucht und diskutiert. Der Bezug zur Fragestellung bleibt während der Ausführungen stets erkennbar.

Zum Fazit

Im Fazit werden Forschungsergebnisse zusammengefasst, somit die anfangs aufgeworfene Fragestellung beantwortet und ggf. ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen gegeben. Keinesfalls werden neue Informationen (Fakten, Ergebnisse) abgebildet. Der Schluss dient zur *Abrundung der Arbeit*, sodass ein geschlossenes Ganzes (= Gesamtkonzept) entsteht.

Zum Anhang

Ein Anhang ist nicht bei jeder schriftlichen Arbeit zwingend notwendig. Er empfiehlt sich jedoch zur Auslagerung von zusätzlichen Informationen (z. B. Auswertungen von empirischen Arbeiten, Datentabellen, Fotos, Karten, Formulare, Interviewbögen, Transkripte etc.), die den Fließtext inhaltlich überlasten würden. Die im Anhang platzierten Informationen müssen im Fließtext referenziert werden (z. B. siehe Anhang X, S.XX).

Erreicht der Anhang einen größeren Umfang, ist es empfehlenswert, die Informationen auf einen Datenträger (z. B. USB-Stick) auszulagern und diesen der Arbeit beizufügen.

Generell gilt es abzuwägen, welche Zusatzinformationen (z.B. verwendete Fragebögen etc. bei empirischen Arbeiten) im Anhang zur Verfügung gestellt werden: Transparenz gilt als unabdingbarer Bestandteil von wissenschaftlichen Arbeiten.

3.2 AUFBAU VON SCHRIFTLICHEN ARBEITEN (PHYSISCHE GEOGRAPHIE)

Abstract

Das Abstract beinhaltet eine *Kurzbeschreibung* der Arbeit (max. 250 Wörter). Es ist nur bei Abschluss- und Zulassungsarbeiten notwendig, nicht bei Hausarbeiten. Das Abstract wird der Arbeit vorangestellt und hat keine Kapitelnummer. Die Seitennummerierung ist römisch (i,ii, iii, …); arabische Seitenzahlen (1,2,3, …) erst ab Kapitel 1.

Kapitel 1: Einleitung

Die Einleitung führt kurz und bündig in das zu behandelnde Thema ein und zeigt dessen *Relevanz* sowie bestehende *Forschungslücken und Unsicherheiten* auf. Die Einleitung endet mit einer klar *formulierten Fragestellung*, die den roten Faden für die Arbeit vorgibt. Sowohl bei Haus- als auch Abschlussarbeiten sollte die Einleitung *maximal 2-3 Seiten* umfassen. Bereits in der Einleitung muss mit Literaturangaben gearbeitet werden. Abbildungen und Tabellen finden sich nicht in der Einleitung.

Kapitel 2: Hintergrund (optional)

Möchten Sie die Hintergründe für Ihre Arbeit ausführlicher herleiten und beschreiben, können Sie dies in einem Hintergrund-Kapitel tun. Es fasst z.B. den aktuellen *Stand der Forschung* zusammen. Hier bringen Sie Informationen, die für die Einleitung zu ausführlich sind, aber wichtig für das Verständnis der Herangehensweise und der zu präsentierenden Ergebnisse.

Kapitel 3: Methoden

In diesem Kapitel reflektieren Sie kurz Ihre *Herangehensweise* zur Beantwortung der Forschungsfrage. Im Falle einer Literaturarbeit beschreiben Sie kurz, wie und wo sie recherchiert haben und formulieren eine Einschätzung über die Qualität und Repräsentativität der verwendeten Quellen (max. eine halbe Seite). Entwickeln Sie einen *theoretischen Rahmen* oder *Analyseansatz* für Ihre Arbeit, sollte dieser hier ausgeführt werden. Fokussiert Ihre Arbeit auf ein bestimmtes *Untersuchungsgebiet*, sollte es hier beschrieben werden (inkl. einer kartographischen Darstellung). Bei *empirischen Arbeiten* ist der Methodenteil entsprechend ausführlicher.

Kapitel 4: Ergebnisse

Das Ergebniskapitel ist das Kernstück Ihrer Arbeit und sollte den größten Raum einnehmen. Hier beschreiben Sie die *Ergebnisse* ihrer Literaturrecherche der durchführten empirischen Forschung. Falls Sie für Ihre Arbeit Interviews geführt haben, müsste diese im Ergebnisteil präsentiert werden. Wählen Sie eine möglichst *sachliche Darstellungsweise*. Das Abwäge, Diskutieren und Einschätzen erfolgt erst in Kapitel 5.

Das Ergebniskapitel sollte mindestens eine *eigene Abbildung* oder *Tabelle* umfassen, in der Ergebnisse anschaulich dargestellt oder zusammengefasst werden. Wenn Sie Abbildungen und Tabellen aus der Literatur übernehmen, wägen Sie ab, ob diese nötig sind und einen inhaltlichen Mehrwert bieten. Die Abbildungen und Tabellen müssen gut lesbar sein.

Wichtig: In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Studierende oft zu viele nicht selbst erstellte Abbildungen in den Text kopieren. Dafür gibt es Punktabzug! Eine Haus- /Abschlussarbeit ist kein Bilderbuch, sondern sollte zeigen, dass Sie wissenschaftliche Texte formulieren können.

Kapitel 5: Diskussion

In der Diskussion beleuchten Sie die Ergebnisse unter Berücksichtigung weiterer Quellen, die helfen, die gewonnen *Erkenntnisse einzuordnen und abzuschätzen*. Die Diskussion sollte in engem Zusammenhang mit der eingangs beschriebenen Forschungsfrage stehen: Konnte die Forschungsfrage beantwortet werden? Welche zusätzlichen Faktoren haben sich evtl. aufgetan? Wo sind die Ergebnisse eindeutig, wo bleiben Frage offen? In der Diskussion sollte auch ein „Blick über den Tellerrand“ erfolgen, der die Ergebnisse in einen weiteren thematischen Zusammenhang stellt. Üblicherweise kommt die Diskussion ohne weitere Tabellen oder Abbildungen aus. Im Einzelfall kann es aber sinnvoll sein, bspw. Chancen und Risiken, die sich aus den Ergebnissen ergeben, tabellarisch aufzulisten.

Kapitel 6: Fazit

Das Fazit ist ihre persönliche Schlussfolgerung aus der Arbeit, die ohne weitere Quellen auskommt. Die Schlussfolgerungen sollten in Zusammenhang mit der eingangs gestellten Forschungsfrage stehen. Hier können Sie auch Handlungsempfehlungen geben oder weiteren Forschungsbedarf aufzeigen. Das Fazit sollte max. 1-2 Seiten umfassen.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis *enthält alle Quellen*, die Sie in ihrer Arbeit verwendet haben. Es sollte überwiegend aus wissenschaftlichen Quellen bestehen. Abweichungen davon (z.B. viele Berichte oder reine Internetquellen) müssen im Methodenteil nachvollziehbar erläutert werden. Achten Sie bei der Auswahl der Quellen auf deren *Aktualität*.

3.3 ABLAUF DES ARBEITSPROZESS

Tipps für den allgemeinen Start

- Literatur sichten, Thema eingrenzen, Ideen für Fragestellung überlegen (ggf. Mindmap zur Strukturierung des Themas)
- Vorab-Gliederung erstellen
- Textplanung: Gliederung mit Keywords versehen (= Begriffe, die für Thematik wesentlich sind) und diese den einzelnen Kapiteln zuordnen
- Gewichtung der Kapitel festlegen (z. B. durch Prozent, Seitenzahlen)
- Präzisere Literatur-Recherche (v. a. Überblick über Forschungsstand zur Thematik, theoretische Rahmung, Begriffsklärungen)
- Stetige Überprüfung und ggf. Anpassung der o.g. Arbeitsschritte während des Schreibprozesses

Fertigstellung der Arbeit

- **Korrekturlesen** …
  - …selbst,
  - …sowie von anderen (Freund*innen, Kolleg*innen oder Familienangehörige; ggf. KI nutzen).
- **Beim Korrekturlesen nicht nur auf die Orthographie und Grammatik achten, sondern auch den Aufbau, die argumentative Stringenz und die Formalia des wissenschaftlichen Arbeitens im Blick behalten!**

3.4 KONZEPTION DER GLIEDERUNG

Gliederung = Fahrplan
*(für das eigene Schreiben, sowie für die Leser*innen)*

- **Die Gliederung als Grundlage der Arbeit**
  - Strukturiert formal und inhaltlich
  - Verschafft den Leser*innen ersten Eindruck: was ist das Ziel der Arbeit?

Ist meine Gliederung gelungen?

- Zeigt sie übersichtlich die Struktur der Arbeit auf?
- Ist sie ausgeglichen? D. h. haben alle Punkte ähnlich viele Unterpunkte? Ist sie weder zu kleinteilig, noch zu grob?
- Verdeutlicht sie den Fokus der Arbeit?
- Sind die Überschriften aussagekräftig?
- Welche Fragestellung steht hinter der Gliederung?
- Gibt es zu jedem Unterpunkt mindestens einen weiteren? – *Wenn 2.2.1, dann muss auch 2.2.2 vorhanden sein!*



Tipps:

- **Überlegen:** Welches sind die für mein Thema relevantesten Aspekte? Wie lassen sich diese sinnvoll strukturieren?
- **Keine Angst haben:** Es gibt meist nicht nur einen richtigen Weg, sondern verschiedene Möglichkeiten, ein Thema zu bearbeiten.
- **Bei Unsicherheiten:** Kontakt mit den Dozierenden aufnehmen und einen Sprechstundentermin vereinbaren. Eine frühzeitige Ab- und Rücksprache ist in jedem Fall empfehlenswert!

Hilfreiches zum Weiterlesen dazu:
Recherche: Gliederung erstellen

4 TIPPS AN DER UNIVERSITÄT

4.1 TIPPS ZUR LITERATURRECHERCHE

1) *Grundlegende Recherche über das Thema in Bibliothek und Online-Datenbanken*
2) *Tiefer einsteigen: Gibt es aktuelle Artikel in Fachzeitschriften dazu? Gibt es aktuelle Statistiken?*

- **Statistische Daten:** Wesentlich für die Argumentation, allerdings auf Seriosität achten! Uneingeschränkt verwendbare Quellen stammen z. B. von Statistischen Bundesämtern, Ministerien, Eurostat, Statista (Achtung – hier auf genauen Datenursprung achten!)
- **E-Books und E-Zeitschriften durch die UB Passau:** Viele Publikationen sind im Intranet der Uni kostenfrei erhältlich, z. B. UTB, Springer-Verlag.
  E-Books Uni Passau
- **Externer Zugang zu E-Books:** Auch außerhalb der Universität besteht die Möglichkeit, Zugang zu E-Books und Fachzeitschriften zu erhalten.
  Externer Zugang Uni Passau
- **Geodok:** Wissenschaftliche Suchmaschine aus Erlangen, speziell für Artikel aus geographischen Fachzeitschriften – diese lassen sich hier über eigens angelegte Stichwörter und Kategorien leichter finden.
  Geodok
- **Scopus:** Scopus ist eine interdisziplinäre Literatur- und Zitationsdatenbank, die zahlreiche wissenschaftliche Artikel umfasst. Sie bietet detaillierte Rechercheмöglichkeiten. Sie können über die UB Passau darauf zugreifen!
  SCOPUS

!

Primo Suchportal für einfacheres Suchen

Statt dem Infoguide empfiehlt es sich für Recherchen das übersichtlichere Primo-Suchportal der UB Passau zu nutzen. Hier ist ebenfalls der komplette Bestand der bayerischen Verbund-Bibliotheken verzeichnet *sowie zusätzlich auch Fachzeitschriften-Artikel*. Ergänzend empfiehlt sich stets die Suche mit Scopus!

Gesuchtes Buch als E-Book verfügbar?

Einfachste Möglichkeit: Im Primo-Suchportal der UB Passau nach Titel oder ISBN suchen → E-Book wird in der Ergebnisliste oder spätestens bei den Buchdetails angezeigt.

4.2 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK PASSAU

- **Fernleihe:** Bücher und Zeitschriften, die nicht im Bestand sind, können aus anderen Universitäten kostenlos bestellt und geliefert werden.

  Achtung! – Rechtzeitiges Bestellen notwendig! Zustellung kann 1–2 Wochen (oder länger) dauern.

- **Magazinbestellung:** Das Magazin ist das Lager der Bibliothek. Hieraus können Bücher bestellt und für einen längeren Zeitraum ausgeliehen werden.

  → *Viele relevante Bücher sind jedoch nur im Präsensbestand, d. h. diese können entweder nur vor Ort in der Bibliothek gelesen oder übers Wochenende ausgeliehen werden.*

- **Scanner, Kopierer:** Um zu Hause weiterzuarbeiten, können Bücher in der Bibliothek eingescannt oder kopiert werden.

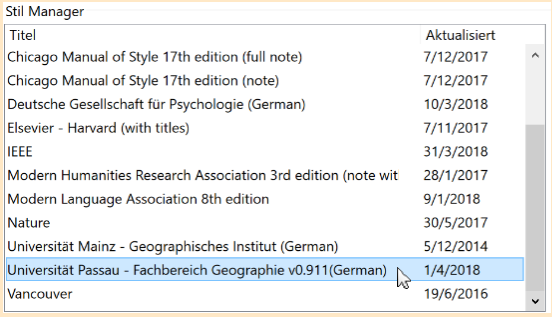
4.3 ARBEITSERLEICHTERUNGEN AM PC

- **Cloud gegen Datenverlust**: Entweder manuell regelmäßig Daten auf einem Datenträger (z. B. USB-Stick, externe Festplatte) sichern oder offene Datei in einer Cloud (🔍 *Recherche: z. B. Dropbox, Google Drive oder OneDrive*) speichern – hierbei werden bei den meisten Anbietern im Hintergrund regelmäßig Versionen des Dokuments gesichert, was einen Datenverlust nahezu ausschließt.
- **Kostenloses MS Office-Paket (Word, Excel, PowerPoint) mit 1 TB Cloud-Speicher** bereitgestellt durch die Universität Passau. 🔍 *Recherche: Office 365 Uni Passau*

4.4 SOFTWARE ZUR LITERATURVERWALTUNG

- **Software zur Literaturverwaltung:** Vor allem bei umfangreicheren Projekten lohnt sich die Verwendung einer Literaturverwaltung. Die Anlage einer Literaturdatenbank empfiehlt sich so früh wie möglich während des Studiums, da auch in höheren Semestern auf bereits verwendete und gespeicherte Literatur zurückgegriffen werden kann.
- *Einfache Handhabung:* Wenn man im Internet auf eine interessante Quelle stößt (auf den Button einer Browser-Erweiterung klicken, und die Quelle landet mit allen dazugehörigen Meta-Informationen (Autor*innen, Erscheinungsjahr etc.) in der Literaturliste. Anschließend kann die Quelle in der gewünschten Zitierweise automatisch in Word eingefügt und am Ende ein automatisches Literaturverzeichnis erstellt werden.
- *Kurz gesagt*: Die Pflege und Verwendung einer Literaturdatenbank erleichtert den gesamten Arbeits- und Schreibprozesse und ist eine wesentliche Stütze während des Studiums!





Privat bereitgestellter Zotero-Zitierstil für Passauer Geographie – damit werden die Standards des Fachs Geographie beim Zitieren und im Literaturverzeichnis automatisch umgesetzt. Aber: keine Garantie auf mögliche Fehler, da dieser primär im Zuge einer privaten Geo-Hausarbeit miterstellt wurde. Falls sich Fehler eingeschlichen haben sollten, können diese am Ende aber manuell im Text korrigiert werden.

Anleitung online unter:

🔍 *Zitierstil Zotero Uni Passau Geographie bzw. http://t1p.de/zotero-geo-passau*

- **Zotero:** Freie, quelloffene Literaturverwaltung für Windows / Mac / Linux, *besonders für Einsteiger geeignet*, da übersichtlich und auf das Wesentliche reduziert. Browser-Erweiterung für Firefox, Chrome, Edge. Automatisches Zitieren und Literaturverzeichnisse in MS Word bzw. LibreOffice.

  🔍 *YouTube: Zotero*
- **Citavi:** Von der Universität Passau kostenlos bereitgestellte und ebenfalls weitverbreitete Software zur Literaturverwaltung mit automatischem Zitieren und Literaturverzeichnissen. Ausschließlich für Windows, kein bereitgestellter Zitierstil. → *Absprache mit den Dozierenden notwendig, inwieweit Zitierstil vorgegeben oder austauschbar.*

  🔍 *Recherche: Citavi Uni Passau*

5 TIPPS AUS DOZENTENSICHT

5.1 EIN GELUNGENES WERK

- **Herausragende Hausarbeiten** zeichnen sich v. a. aus durch
  - strukturierte und theoriegeleitete Vermittlung des Themas
  - sachlich kompetente Darstellung
  - kreative Ideen und Denkansätze
  - transparente Arbeitsweise
  - korrekter Umgang mit Quellen
  - Einhaltung der Vorgaben
  - Abdecken relevanter Teilaspekte
  - gelungenes Fazit, konstruktives Weiterdenken
  - eine insgesamt ansprechende formale und inhaltliche Gestaltung!
- **Häufige Mängel („No-Gos“)**
  - Uneinheitlichkeit (z. B. Aussehen, Zitierweise, Ausrichtung des Textes)
  - Fehlende Seitenzahlen
  - Fehlende Referenz von Abb./Tab. im Text
  - Unsachliche Darstellung
  - Fehlende Angaben von Quellen
  - „Dichte Zitierweise“ (= Nennung weniger Autoren innerhalb eines Kapitels)
  - Aufführen von Titeln (Prof., Dr.) bei Zitaten und im Literaturverzeichnis
  - Einseitige Orientierung auf Monographien oder graue Literatur aus dem Internetquellen im Literaturverzeichnis
  - Mangelnde Qualität der Quellen
  - **Zu kleinteilige Gliederung der Abschnitte**, z. B. „1.4.2.1 Städte im Wandel“ → Empfehlenswert ist es, die Anzahl der Unterebenen abhängig von der Textlänge überschaubar zu halten. Dabei sollte *jeder Abschnitt wenigstens eine halbe Seite Fließtext* enthalten. Zur optischen Hervorhebung ist es empfehlenswert, Überschriften kürzerer Abschnitte in gleicher Schriftgröße wie den Fließtext **fett** oder *kursiv* darzustellen.

5.2 RÜCKSPRACHE NEHMEN

- **Bei gezielten Fragen oder Unklarheiten:** Sprechstunden der Dozenten nutzen
  - *Sprechzeit Prof XY Uni Passau*
- Zur Sprechstunde eine übersichtliche *Gliederung ausdrucken* und als **Gesprächsgrundlage** und mitnehmen.
- **Gespräch planen:** Was will ich klären? Konkrete Fragen formulieren! Ggfls. vorher E-Mail mit Gliederung an Dozenten senden.

6 LITERATUREMPFEHLUNGEN

6.1 WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Für eine weitere Vertiefung kann ein Blick in Ratgeber für wissenschaftliches Schreiben – gerade für Einsteiger – sehr hilfreich sein. Hier zwei empfehlenswerte Buchtipps:

> *BAADE, J.; GERTEL, H. & A. SCHLOTTMANN (2021[4]): Wissenschaftlich arbeiten: Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. Stuttgart.*

→ *Als E-Book über Infoguide/Primo abrufbar. Sowohl als Einstieg, als auch als Vertiefung geeignet, hilfreiche Tipps speziell für Geographie.*

> *KORNMEIER, M. (2016[7]): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation. Bern.*

→ *Als E-Book über Infoguide/Primo abrufbar. Gerade für Einsteiger sehr gut geeignet: Sehr verständlich geschrieben und anschaulich zu lesen.*

6.2 BASISLITERATUR FÜR GEOGRAPHISCHE ARBEITEN

Für den Einstieg in ein Themengebiet eines Hausarbeitsthemas sowie zum Verständnis von Fachbegriffen sind Grundlagenwerke und Lehrbücher der Geographie sehr gut geeignet – gerade auch zum Zitieren von Definitionen.

Diese sind für jede Teildisziplin der Physischen Geographie (Klimatologie, Vegetation, Bodenkunde usw.), Humangeographie (Wirtschaftsgeographie, Siedlungsgeographie usw.) sowie Geographiedidaktik verfügbar. Achtung – Keine Verwendung von Schulbüchern! Das Literaturverzeichnis sollte aber stets über Lehrbücher hinausgehen!

7 BEISPIEL: HAUSARBEIT

Die Bilder stellen eine beispielhafte Hausarbeit dar – zur Veranschaulichung wie die äußere Form und der Umfang einer typischen, kleineren Arbeit aussehen kann.



Verbreitung von Flora und Fauna auf Island – Verbreitung, Herausforderungen und Anpassung

Universität Passau

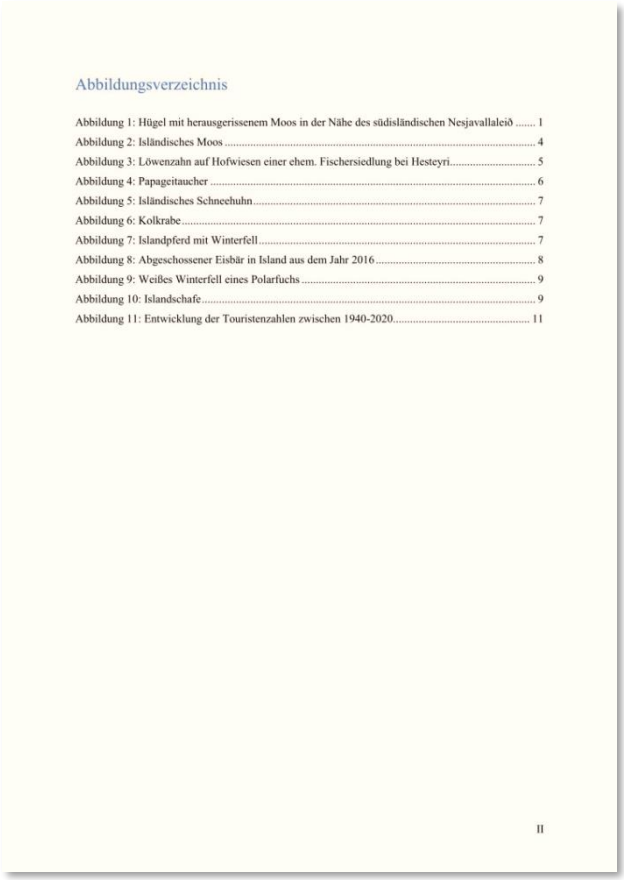
Lehrstuhl für Physische Geographie
Proseminar „Island“
Seminarleitung: [redacted]
Sommersemester 2018

[redacted]

Lehramt Gymnasium
Geographie / Wirtschaft / Sozialkunde
8. Fachsemester
Matrikelnr.: [redacted]

Überarbeitete Version vom 28.04.2018

I

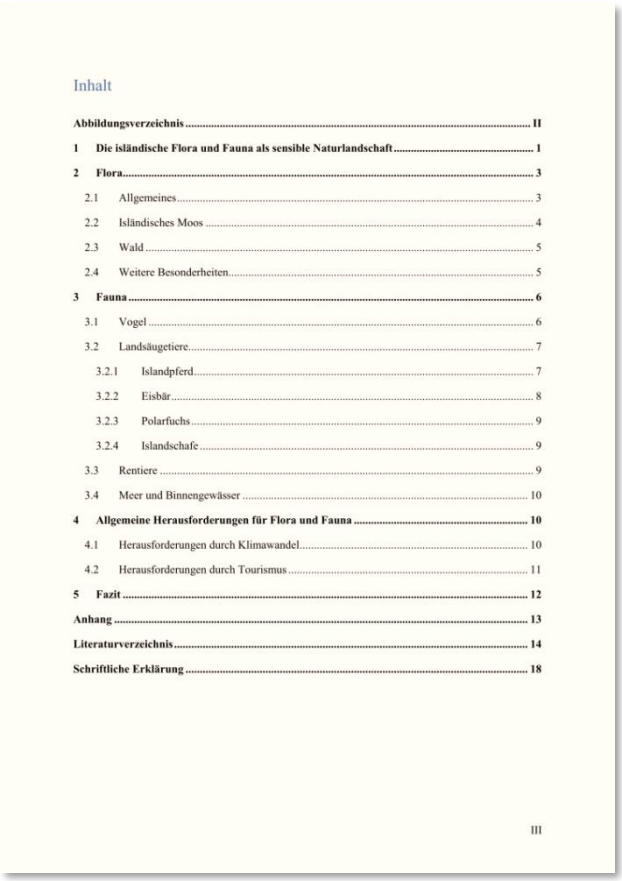


Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hügel mit herausgerissenem Moos in der Nähe des südisländischen Nesjavallaleið 1
Abbildung 2: Isländisches Moos 4
Abbildung 3: Löwenzahn auf Hofwiesen einer ehem. Fischersiedlung bei Hesteyri 5
Abbildung 4: Papageitaucher 6
Abbildung 5: Isländisches Schneehuhn 7
Abbildung 6: Kolkrabe 7
Abbildung 7: Islandpferd mit Winterfell 7
Abbildung 8: Abgeschossener Eisbär in Island aus dem Jahr 2016 8
Abbildung 9: Weißes Winterfell eines Polarfuchs 9
Abbildung 10: Islandschafe 9
Abbildung 11: Entwicklung der Touristenzahlen zwischen 1940-2020 11

II

Abbildungsverzeichnis (nur fakultativ, wenn kritische Menge an Abbildungen, Tabellen oder Abkürzungsverzeichnis verwendet wurden)



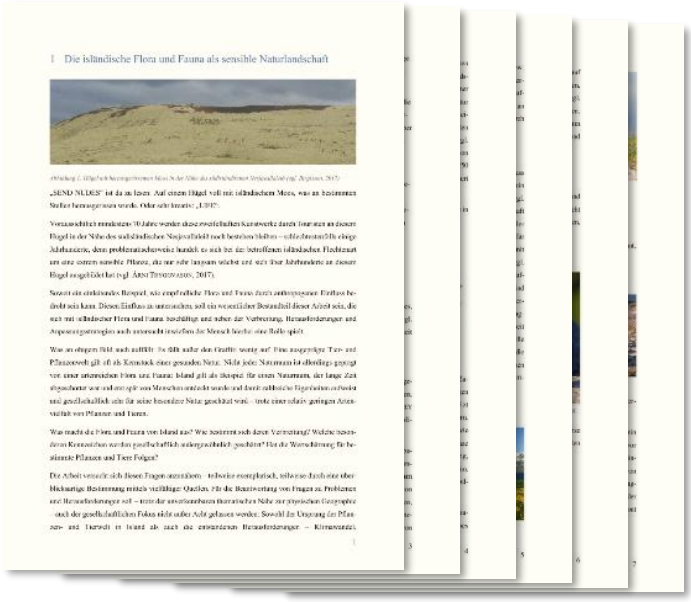
Inhalt

Abbildungsverzeichnis II
1 Die isländische Flora und Fauna als sensible Naturlandschaft 1
2 Flora 3
2.1 Allgemeines 3
2.2 Isländisches Moos 4
2.3 Wald 5
2.4 Weitere Besonderheiten 5
3 Fauna 6
3.1 Vogel 6
3.2 Landsäugetiere 7
3.2.1 Islandpferd 7
3.2.2 Eisbär 8
3.2.3 Polarfuchs 9
3.2.4 Islandschafe 9
3.3 Rentiere 9
3.4 Meer und Binnengewässer 10
4 Allgemeine Herausforderungen für Flora und Fauna 10
4.1 Herausforderungen durch Klimawandel 10
4.2 Herausforderungen durch Tourismus 11
5 Fazit 12
Anhang 13
Literaturverzeichnis 14
Schriftliche Erklärung 18

III

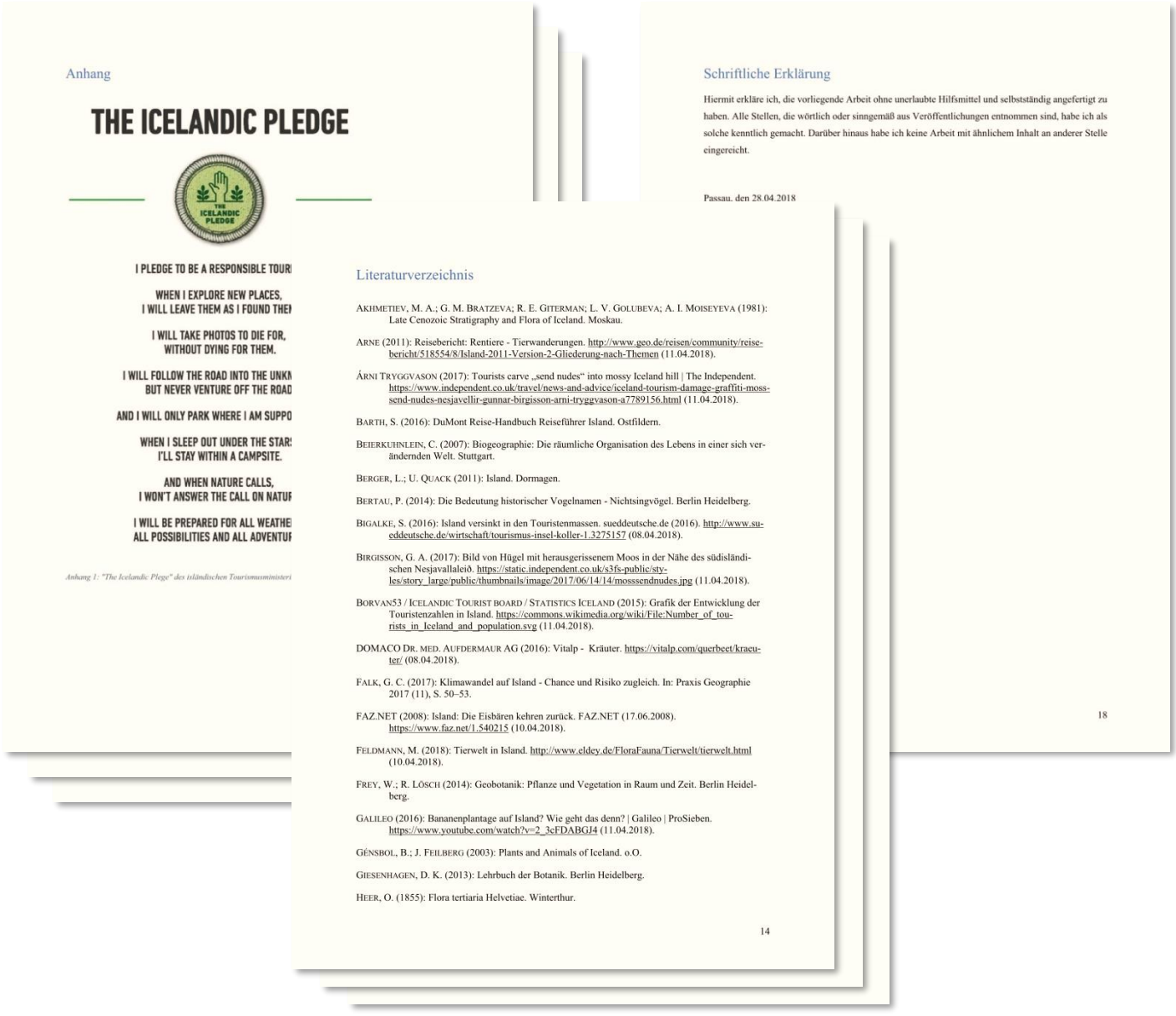
Inhaltsverzeichnis Human-/ Regionale Geographie

Beispiel für Aussehen und Umfang der Textseiten





Anhang, Literaturverzeichnis und unterschriebene Redlichkeitserklärung



Anhang

THE ICELANDIC PLEDGE

I PLEDGE TO BE A RESPONSIBLE TOUR

WHEN I EXPLORE NEW PLACES,
I WILL LEAVE THEM AS I FOUND THE

I WILL TAKE PHOTOS TO DIE FOR,
WITHOUT DYING FOR THEM.

I WILL FOLLOW THE ROAD INTO THE UNKN
BUT NEVER VENTURE OFF THE ROAD

AND I WILL ONLY PARK WHERE I AM SUPPO

WHEN I SLEEP OUT UNDER THE STAR
I'LL STAY WITHIN A CAMPSITE.

AND WHEN NATURE CALLS,
I WON'T ANSWER THE CALL ON NATU

I WILL BE PREPARED FOR ALL WEATHE
ALL POSSIBILITIES AND ALL ADVENTU

Anhang 1: "The Icelandic Plege" des isländischen Tourismusministeri

Schriftliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, die vorliegende Arbeit ohne unerlaubte Hilfsmittel und selbstständig angefertigt zu haben. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht. Darüber hinaus habe ich keine Arbeit mit ähnlichem Inhalt an anderer Stelle eingereicht.

Passau, den 28.04.2018

18

Literaturverzeichnis

AKHMETIEV, M. A.; G. M. BRATZEVA; R. E. GITERMAN; L. V. GOLUBEVA; A. I. MOISEYEVA (1981): Late Cenozoic Stratigraphy and Flora of Iceland. Moskau.

ARNE (2011): Reisebericht: Rentiere - Tierwanderungen. http://www.geo.de/reisen/community/reise-bericht/518554/8/Island-2011-Version-2-Gliederung-nach-Themen (11.04.2018).

ÁRNI TRYGGVASON (2017): Tourists carve „send nudes" into mossy Iceland hill | The Independent. https://www.independent.co.uk/travel/news-and-advice/iceland-tourism-damage-graffiti-moss-send-nudes-nesjavellir-gunnar-birgisson-arni-tryggvason-a7789156.html (11.04.2018).

BARTH, S. (2016): DuMont Reise-Handbuch Reiseführer Island. Ostfildern.

BEIERKUHNLEIN, C. (2007): Biogeographie: Die räumliche Organisation des Lebens in einer sich verändernden Welt. Stuttgart.

BERGER, L.; U. QUACK (2011): Island. Dormagen.

BERTAU, P. (2014): Die Bedeutung historischer Vogelnamen - Nichtsingvögel. Berlin Heidelberg.

BIGALKE, S. (2016): Island versinkt in den Touristenmassen. sueddeutsche.de (2016). http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/tourismus-insel-koller-1.3275157 (08.04.2018).

BIRGISSON, G. A. (2017): Bild von Hügel mit herausgerissenem Moos in der Nähe des südisländischen Nesjavallaleið. https://static.independent.co.uk/s3fs-public/styles/story_large/public/thumbnails/image/2017/06/14/14/mosssendnudes.jpg (11.04.2018).

BORVAN53 / ICELANDIC TOURIST BOARD / STATISTICS ICELAND (2015): Grafik der Entwicklung der Touristenzahlen in Island. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Number_of_tourists_in_Iceland_and_population.svg (11.04.2018).

DOMACO DR. MED. AUFDERMAUR AG (2016): Vitalp - Kräuter. https://vitalp.com/querbeet/kraeuter/ (08.04.2018).

FALK, G. C. (2017): Klimawandel auf Island - Chance und Risiko zugleich. In: Praxis Geographie 2017 (11), S. 50–53.

FAZ.NET (2008): Island: Die Eisbären kehren zurück. FAZ.NET (17.06.2008). https://www.faz.net/1.540215 (10.04.2018).

FELDMANN, M. (2018): Tierwelt in Island. http://www.eldey.de/FloraFauna/Tierwelt/tierwelt.html (10.04.2018).

FREY, W.; R. LÖSCH (2014): Geobotanik: Pflanze und Vegetation in Raum und Zeit. Berlin Heidelberg.

GALILEO (2016): Bananenplantage auf Island? Wie geht das denn? | Galileo | ProSieben. https://www.youtube.com/watch?v=2_3cFDABGJ4 (11.04.2018).

GÉNSBOL, B.; J. FEILBERG (2003): Plants and Animals of Iceland. o.O.

GIESENHAGEN, D. K. (2013): Lehrbuch der Botanik. Berlin Heidelberg.

HEER, O. (1855): Flora tertiaria Helvetiae. Winterthur.

14



DAS FACH

Die Passauer Geographie wünscht ein interessantes und erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten!

AUTOREN (FEDERFÜHREND)

Matthias Köhler, Philipp Aufenvenne

GEOGRAPHIE

Stand: Oktober 2025

© 2025 FACH GEOGRAPHIE

UNIVERSITÄT PASSAU

INNSTRAßE 40 – D–94032 PASSAU

HTTPS://WWW.SOBI.UNI-PASSAU.DE/FACHBEREICH-GEOGRAPHIE

HTTPS://WWW.INSTAGRAM.COM/GEOGRAPHIEPASSAU/